

deren Mutter, Gabriel Meydeburgs Witwe (wie oben) dieses schon innegehabt, als Leibgedinge geliehen; als Lehen inne hatten es von 1484 Hieronymus und Paul Meideburger, Gebrüder zu Tuttendorf. Bis 1484 blieben die Meideburg Besitzer; nach einem Lehnbrief aus diesem Jahre (Hptst.-Arch. vol. 9. F. 125) ward Caspar von Schönberg zum Pürschenstein das Dorf „Zeete“ und das Kirchlehn daselbst, so derselbe Herrn Meydeburg abgekauft, geliehen. Zwischen den Jahren 1352 bis 1389 war nämlich die Pürschensteiner Herrschaft durch Verkauf aus den Händen der Meißner Burggrafen in den Besitz des von Schönberg'schen Geschlechts übergegangen. So ist von 1484 an Zethau (in den Urkunden auch Zweth, Zehda, die Zeethe, Zethe, Zethaw geschrieben) an die Herren von Schönberg gekommen und bis dato verblieben, wenn auch, wie weiter zu ersehen, später an eine andere Linie des Geschlechts und aus der Herrschaft Pürschenstein an die von Pfaffroda übergegangen.

Nach dem Tode des Caspar v. Schönberg fiel es 1512 mit an dessen Sohn Caspar, nach dessen Ableben an einen dritten Caspar v. Sch., dessen ältester Sohn Abraham in der Erbteilung im Jahre 1578 Zethau mit Kirchlehn erhielt, wie zugleich Pfaffroda, Weigmannsdorf, Randeck, Dörnthal und Helbigsdorf (Lehnbr. v. 28. Juni 1586). Nach Abrahams v. Schönberg's Tode gingen 1608 die Dörfer Dörnthal, Helbigsdorf und Zethau, letzteres mit Kirchlehn, an dessen dritten Sohn Bernhard über, so daß diese drei Orte erstmalig zu einer Herrschaft vereint wurden, deren Sitz Dörnthal war. Von 1631 wieder getrennt, kamen sie 1657 wieder zusammen und blieben vereint. Dörnthal ward 1657 mit der Gerichtsbarkeit über jene drei Orte betraut und blieb es bis zur Aufhebung der Patrimonialgerichte im Jahre 1851. Die Zethauer hatten ihre Frohndienste und Abgaben an den Dörnthalen Hof zu leisten. Der von Helbigsdorf über Zethau in gerader Richtung durch die Felder gelegte Weg nach Dörnthal heißt noch der Herrenweg. — Von 1627 an war die Dörnthalen Herrschaft (also Zethau und Helbigsdorf inbegriffen) an Augustus v. Schönberg, den vierten Bruder obengenannten Bernhards, übergegangen, der nach Besserung seines Neffen noch einmal den größten Teil des Pürschensteiner Besitzes auf sich vereinigte. Infolge der Drangsale des 30jährigen Krieges in

Finanznöte geraten, verkaufte er 1631 die beiden Dörfer Zehda und Helwigsdorf, so sonst gegen Dörnthal gehört, mit allem Zubehör, insonderheit noch 3 Teiche in Zehden und die Zehdaer Bach an den Oberhauptmann Georg Friedrich v. Schönberg aus der Limbach-Mittelfrohnaer Linie des Schönberg'schen Geschlechts. Dieser erwarb nach August v. Schönberg's Tode auch die Herrschaft Pfaffroda, und sein ältester Sohn kaufte 1651 noch Dörnthal dazu, das er zwar wieder an seinen Bruder im Erbe abtrat, aber 1657 zurückkaufte, so daß nun die Herrschaft Dörnthal mit Zethau und Helbigsdorf wieder hergestellt war und den Herren v. Schönberg auf Pfaffroda zugehörte. Zethau anlangend, erinnert an dieses Verhältnis, nachdem die herrschaftlichen Abgaben und Frohnden abgelöst sind, nur noch das der Pfaffrodaer Herrschaft zustehende Kirchenpatronat und ein noch in ihrem Besitz befindlicher, in Wiese verwandelter größerer Teich.

Über die Entwicklung des Orts und geschichtliche Ereignisse fließen die Quellen spärlich. Die hauptsächlichsten Anhalte bieten die mit dem Jahre 1578 beginnenden, anfänglich sehr unvollkommen geführten Kirchenbücher. Da im genannten Jahre 21 Kinder geboren, 13 Personen verstorben sind, diese Zahlen in den folgenden Jahren überboten werden: 1580 sind 26, 1586 sogar 35 Geburten eingetragen, so dürfte die Einwohnerzahl des Orts am Ende des 16. Jahrhunderts mit ca. 600 anzunehmen sein. Das Jahr 1585 brachte zum erstenmal die Pest nach Zethau; es starben 43 Personen, dreiviertel davon an der Pest. Die Angehörigen mußten ihre Toten meist selbst begraben, auch die Frauen ihre Männer. 4 Thlr. verlangte der Totengräber und war auch dafür nicht immer zu haben. In einem zweirädrigen Karren wurden die in Tücher gehüllten Leichen nach dem Kirchhof gebracht, wie eine drastische Abbildung im Kirchenbuch selbigen Jahres darstellt. Auch in den Jahren 1612 und 1614 trat die Pest, doch nur vereinzelt und vorübergehend auf. Furchtbare Zeiten brachte über den Ort der 30jährige Krieg. Am 26. August (nach julianischem Kalender, jetzt 6. Septbr.) 1632 brach der Feind unter dem kaiserlichen Feldmarschall Holke von Langenau her, wo er von Zwickau über Schneeberg, Annaberg, Bschopau kommend, am 25. August (5. Sept.) quartiert hatte, in Zethau ein und mit seinen wilden Scharen